Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet Dithmarscher Eidervorland mit Watt" wurde 1989 mit 620 ha Größe unter Schutz gestellt und ist eines von drei Naturschutzgebieten im Eider-Ästuar. Es liegt im tidebeeinflussten Salz- und Brackwasserbereich der Nordsee und hat eine besondere Bedeutung für die hier rastenden und brütenden Wat- und Wasservögel, Wattflächen, Salzwiesen und Feuchtgrünländer prägen das Gebiet.

Durch das 200 m breite Eidersperrwerk pendeln weiterhin Ebbe und Flut im normalen Gezeitenrhythmus in den abgedämmten Mündungsbereich. Doch der Einfluss der Gezeiten reicht längst nicht mehr so weit stromaufwärts wie früher, so dass von der natürlichen Salzwiesen-Zonierung nur noch die schmale ufernahe Zone erhalten geblieben ist. Der deichnahe Bereich der ehemaligen Salzwiesen wurde zusätzlich entwässert und wird heute intensiv als landwirtschaftliche Fläche genutzt.

Naturschutzgebiste in Schleswig-Holsten herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347 - 704280,



Finanzierung
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft
des Landes Schleswig-Holstein und Europäische Union
(Europäischer Außrichtungs- und Garantiefond) und
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig



Gebietsbetreuung NABU Naturzentrum Katinger Watt – Lina Hähnle Haus Katingsiel 14, 25832 Tönning, Tel. 048 62 - 80 04



Die Flusslandschaft Eider-Trenne-Sorge ist mit ca. 143.000 ha das größte zusammenhängende Niederungs-gebiet im Lande, das eine besonders weitältige und werholle Nätzmasstätung aufweist. Für die Betreuung dieser Region steht die landeseigene Naturschutzstation Eder-Treene-Sorge in 24881 Bergenhusen, Goosstroot 1 zur Verfügung, Nähere Informationen erhalten Sie dort: Tell, 04885 - 90 20 64; www.ets-region.de; E-Mail: naturschutzstation.ets@t-online.de.



Die Stiftung Naturschutz Schieswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:

- Geeignete Grundstütche für den Naturschlutz zu erwerben oder langfrietig anzupachten.

- Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des

- Andere Träger bei diesem Vorhaben zu f\u00f6rdern.
 Durch ihren Fl\u00e4chenerwerb tr\u00e4gt sie ma\u00dfgeblich auch zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes "Natura 2000".

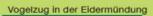
Petersen-Andresen (Titelbild Nonnengänse, 5), Knöll (1), Wernicke (2, 4, 6), movit (3), NABU-Archiv (7,8), Augst (Archiv Verein Jordsand (10), Plaumann (11) Büro für Ökologie und Planung, Göttingen



mit Watt

Dithmarscher Eidervorland

einzig*art*ig in Schleswig-Holstein



Der Zugweg vieler Vögel verläuft entlang der Küstenlinien und größerer Fließgewässer. Dort, wo sich die Zuglinien aus verschiedenen Anfluglinien treffen, entsteht eine Trichterwirkung (engl. bottleneck = Flaschenhals). Das Mündungsgebiet der Eider liegt auf der ostatlantischen Vogelflugroute und ist eines dieser "bottlenecks." Es gehört zu den wichtigsten Stationen der Zugvögel in Schleswig-Holstein zur Nahrungsaufnahme und Rast auf dem Weg von West nach Ost von den Überwinterungs- in die Brutgebiete und umgekehrt.

In nur wenigen Wochen müssen sich die Vögel ein gutes Fettdepot für den kräftezehrenden Flug anlegen, um anschließend das Brutgeschäft beginnen zu können. Eine störungsfreie Nahrungsaufnahme ist für die rastenden Vögel besonders wichtig. Jede Störung bedeutet einen Energieverlust und damit eine Verzögerung im Aufbau des Fettdepots. Dadurch bedeuten die Störungen auch eine Gefährdung des Bruterfolges und damit des Fortbestandes der jeweiligen Art.



Brutvögel

Über 70 Vogelarten brüten regelmäßig in der Eidermündung. Austernfischer, Rotschenkel, Säbelschnäbler und Küstenseeschwalbe sind typische Brutvögel in den hiesigen Salzwiesen. Alle Brutvögel reagieren sehr sensibel auf Störungen, was dazu führen kann, dass die Jungenaufzucht nicht erfolgreich gelingt.





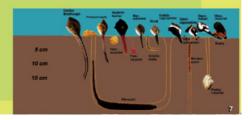
Keine Nahrungskonkurrenz unter den Watvögeln

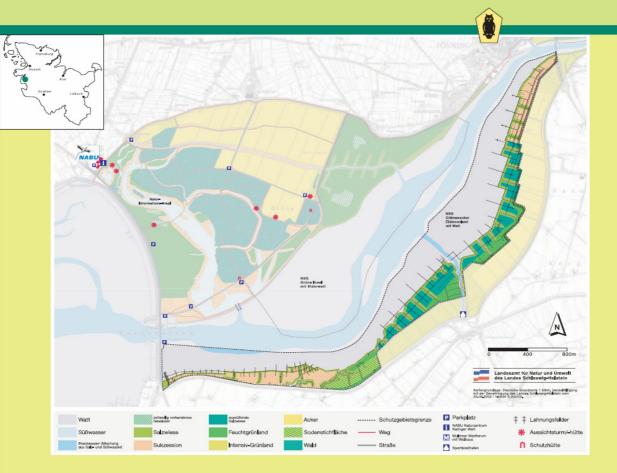
Jede Vogelart im Watt hat spezielle Anpassungsmechanismen entwickelt, um die reichen Nahrungsquellen des Wattbodens zu nutzen. Die unterschiedlichen Schnabellängen und -formen der Arten haben zur Folge, dass sie in unterschiedlichen Wattbodentiefen nach Nahrung stochern und dadurch ieweils ein anderes Beutespektrum haben. Der Sandregenpfeifer pickt z. B. mit seinem kurzen Schnabel kleine Krebse, Schnecken und Insekten von der Oberfläche. Der Rotschenkel hat sich auf die tiefer im Watt verborgene Plattmuschel spezialisiert und der Große Brachvogel spürt mit seinem extrem langen Schnabel die Watt- und Seeringelwürmer in ihren Wohngängen auf.











Das Eiderästuar – früher und heute

1880: Die trichterförmige Flussmündung der Eider unterliegt seit Jahrhunderten durch den Gezeiteneinfluss einer stetigen natürlichen Dynamik und Veränderung. Der Übergang von Salz- zu Süßwasser prägt den besonderen Charakter dieses ausgedehnten Feuchtgebietes. Nur speziell an diese extremen Bedingungen angepasste Tiere und Pflanzen leben hier. Wat- und Wasservögel können ungestört brüten und rasten.



Der Eiderstaudamm heute

Heute: Maßnahmen zum Küstenschutz und zur Landgewinnung führten zur erheblichen Reduzierung der vom Salzwasser beeinflussten Eidermündung und deren Lebensgemeinschaften. Nach dem Bau des 4,8 km langen Eiderdammes in den Jahren 1967 bis 1973 strömt das Wasser nur noch durch das 200 Meter breite Sperrwerk. Der Mensch steuert seitdem den Wasserstand in der Eidermündung, wodurch große Flächen der Mündungswatten trockengelegt wurden. Die Rastvogelbestände haben sich seit der Zeit halbiert. Durch die Schutzgebiete sollen die verbliebenen Mündungswatten für die Wat- und Wasservögel erhalten und weiter entwickelt werden.



Küstenseeschwalbe

So helfen Sie mit, das Naturschutzgebiet zu schützen:

Naturkundliche Führungen

naturkundliche Führungen an.

von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Lina Hähnle Haus, Katingsiel 14,

25832 Tönning, Tel. 04862 - 8004 Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober

Das NABU Naturzentrum Katinger Watt betreut dieses Gebiet und bietet fast täglich

Kontakt: NABU Naturzentrum Katinger Watt

Verhalten Sie sich ruhig und halten Sie Abstand von Vogelansammlungen.
Während der Brutzeit ist nur das Betreten des Zuganges zur Badestelle erlaubt.
Führen Sie Ihren Hund unbedingt an der Leine.
Lassen Sie keine Drachen steigen.



